



## MOZART IM SCHLOSSPARK FACHSENFELD

*„Mozart im Park“ erzählt die Lebensgeschichte des berühmten Komponisten. Dabei verbindet das Stück bewegende Szenen und eindrucksvolle Musik mit einem Spaziergang durch die blühende Natur.*

**Aalen-Fachsenfeld.** Wolfgang Amadeus Mozart zählt unbestritten zu den berühmtesten Komponisten der klassischen Musik. Mehr als 1000 Stücke umfasst sein Werk, darunter weltbekannte Opern wie „Don Giovanni“ und „Die Zauberflöte“. Doch wer war der Mensch hinter den Kompositionen? Wie lebte ein musikalisches Genie im 18. Jahrhundert – und wie erging es den Personen, die ihm nahestanden?

### Kindheit des Wunderknaben

Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Theater der Stadt Aalen im Stück „Mozart im Park“, das am Samstagabend im Schlossgarten Fachsenfeld seine Premiere feiert. Im Innenhof des Schlosses nehmen die Schauspieler Philipp Dürschmied und Larissa Wagenhals die Besucher zunächst mit in die Kindheit des Wunderknaben, die geprägt war von Konzertreisen mit seinem Vater Leopold und seiner Schwester Nannerl. Bereits in den ersten Minuten wird der Kontrast des damaligen Lebens deutlich: Zwischen bejubelten Konzerten in luxuriösen Fürstenhäusern stehen mühselige Reisen und schwere Krankheiten.

Musikalisch untermalt wird das Stück von Vanja Cirkovic und David Maksimovic. Sie interpretieren Mozarts Werke auf dem Akkordeon und verleihen so jeder Szene eine ganz besondere Stimmung – mal leicht, fröhlich und verspielt, mal schwermütig und melancholisch.

Die große Aufgabe, Mozarts Klaviersonaten, Serenaden und Arien auf die Handharmonika zu übertragen, lösen die Musiker mit beeindruckender Leichtigkeit.

Enorme Lebensfreude

Mozart wird erwachsen, findet seine große Liebe Constanze und feiert mit ihr seine aufstrebende Karriere – auch die in der damaligen Zeit allgegenwärtige Furcht vor dem Tod kann ihm seine Lebensfreude nicht nehmen.

Die Besucher folgen dem Paar durch den Park. Begleitet von Vogelgezwitscher spazieren sie durch die frühlinghafte Natur, vorbei an aufblühenden Kirschbäumen, Wildblumenwiesen und Kunstskulpturen. Mozart finden sie schließlich auf einer Schaukel wieder: Unter den Blättern eines großen Baums schwingt der Komponist hin und her, grübelt über das Leben nach und spinnt gemeinsam mit seiner Frau Zukunftsfantasien – nicht ahnend, dass sein Leben mit nur 35 Jahren enden wird.

### **Zwei Schauspieler, sechs Rollen**

Philipp Dürschmied und Larissa Wagenhals schlüpfen mühelos in ihre unterschiedlichen Rollen – von den Biografen, die Mozarts Lebensgeschichte erzählen, über Vater Leopold und Schwester Nannerl zu Wolfgang Amadeus und Ehefrau Constanze.

Dabei agieren sie immer wieder humorvoll und ungezwungen mit dem Publikum, das den Schauspielern beim Spaziergang viel näher kommt als auf der Theaterbühne.

**Die nächsten Vorstellungstermine:** Die nächsten Aufführungen von Mozart im Park vom Schloss Fachsenfeld: 9. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 14. Juni und 22. Juni. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Karten gibt es online für 17 Euro, ermäßigt zwölf Euro.



## MOZARTS WERKE IM SCHLOSSPARK

*Viel Beifall bei Premiere von „Mozart im Park“ des Theaters der Stadt Aalen*

**Aalen-Fachsenfeld.** „Er kam, um für immer zu bleiben,“ sagt Nannerl über ihren Bruder Wolfgang Amadeus Mozart zu Beginn der neuen Freilicht-Produktion des Theaters der Stadt Aalen im Schlosspark Fachsenfeld. Die Aalener Inszenierung des Intendantenduos Tina Brüggemann und Tonio Kleinknecht feierte am 4. Mai Premiere und ist noch zweimal im Mai und zweimal im Juni zu sehen.

Was vom Komponisten der Wiener Klassik geblieben ist, das zeigt das vierköpfige Schauspiel- und Musik-Ensemble beeindruckend bei der Schlosspark-Produktion „Mozart im Park“.

Wie auch die bisherigen Produktionen im Park von Schloss Fachsenfeld, so ist „Mozart im Park“ als Spaziergang konzipiert. Das Besondere in diesem Jahr ist, dass die Inszenierung von Tina Brüggemann und Tonio Kleinknecht nicht nur Episoden aus Mozarts Leben szenisch wiedergibt, sondern auch viele seiner Kompositionen von Vanja Ćirković und David Maksimović außergewöhnlich auf dem Akkordeon an den einzelnen Stationen interpretiert werden.

Zu Beginn erfahren die Zuschauerinnen und Zuschauer mehr über Mozarts Leben, wobei die beiden - doch gerade in Mozarts Leben zusammengehörenden - Gegensätze von Leben und Tod sowohl musikalisch als auch thematisch aufgegriffen werden.

Das Publikum erfährt im Verlauf des Spaziergangs von Mozarts Erfolgen bei Hofe, aber auch der ständigen Gefahr von Krankheiten auf Konzertreisen, untermalt von mal fröhlichen, mal getragenen Melodien. Beachtlich ist hier das gut gesetzte Zusammenspiel von Musik und gesprochenem Text. Wie ein roter Faden zieht sich Mozarts Beziehung zu seiner älteren Schwester Nannerl durch das Stück. Gespielt wird diese von einer sehr vielseitigen Larissa Wagenhals, die nicht nur schauspielert, sondern auch Geige spielt und einige von Mozarts Liedern und Arien bemerkenswert zum Besten gibt.

An der zweiten Station schlüpfen Wagenhals und Philipp Dürschmied in die Rollen von Mozart und seiner Frau Constanze und feiern ein - im Hause Mozart übliches - Fest, bei dem sogar das Publikum in das lustige Treiben einbezogen wird. Hervorzuheben sind die opulenten Kostüme von Birgit Barth, die stets einen Hingucker bilden. Im Kontrast zu dieser Pracht, steht der darauffolgende Briefwechsel zwischen Mozart und seinem Vater, der das Ende des Lebens wieder einmal mehr in den Fokus rückt.

Über eine rein musikalische Zwischenstation geht es zu einem äußerst idyllischen Punkt im Schlosspark, wo die Schauspieler an einer Schaukel mit einem humoristischen Spiel-im-Spiel bereits auf das Publikum warten. Basierend auf Mörikes „Mozart auf der Reise nach Prag“ stellen sich Mozart und Constanze vor, wie ihre alten Bekannten nun über sie reden würden, was Dürschmied und Wagenhals gekonnt durch verschiedene Dialekte deutlich machen.

Zuletzt gibt es ein fiktives Gespräch zwischen den Geschwistern Mozart, in dem noch einmal deutlich wird, dass zwar auch Nannerl unglaublich begabt war, jedoch die Tatsache, dass sie als Frau geboren wurde, eine der ihrem Bruder gleichende Karriere unmöglich machte. Damit, dass sie - wie ihr Bruder ihr sagt - vergessen werden würde, findet sie sich jedoch ab. Und doch ist es sie, die am Ende der Produktion das letzte Wort hat. Geliebt ist somit nicht nur ihr Bruder Mozart und sein Werk, sondern auch sie und die dem Genie nahestehenden Personen, was die Inszenierung einmal mehr hervorhebt.

Karten für die Vorstellungen von „Mozart im Park“ am 17. und 18. Mai sowie am 14. und 22. Juni, die jeweils um 19 Uhr auf Schloss Fachsenfeld stattfinden, gibt es zu den Öffnungszeiten der Theaterkasse im Alten Rathaus vor Ort, jederzeit online unter [www.theateraalen.de](http://www.theateraalen.de) und über Reservix.